

Auflage 9850.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
incl. Fringersohn 1 Thlr. 10 Sgr.
Jede einzelne Nummer 2¼ Sgr.
Schreiben ihr Extrablatt
ohne Postbestellung 9 Thlr.,
mit Postbestellung 12 Thlr.
Inserate
4gepaltene Courvoisierlet ¼ Sgr.,
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Anzeigen unter d. Redactionsbes
die Spalte 2 Sgr.
Otto Klemm, Universitätsstr. 23,
Recal - Grundst. Galtstraße 71.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Er erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johanniskirche 33.
Herausg. Redacteur Sr. Majest.
Sprecher der d. Redaction
Samstag von 11-12 Uhr
Sonntag von 6-8 Uhr.
Abnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Preise in den Buchhandlungen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 131. Freitag den 10. Mai. 1872.

Bekanntmachung.

Der am 1. Mai d. J. fällige zweite Termin der Grundsteuer ist nach der zum 8. April d. J. erlassenen Ausführungsverordnung vom 9. dess. Mon. mit zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Grundsteuerinheit zu erhöhen, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nicht den fälligen Terminen an 2, Pf. von der Steuerinheit von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme abzuliefern, zu bezahlen, so nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lande.

Leipziger Tageskalender 1872.

IV. Monat April.

1. 2. Osterfesttag. — 50 jähriges Doctorjubiläum des Geh. Hofraths und Professors der Rechte Dr. Albrecht. (Berichte über die Feier dieses Tages siehe Tageblatt vom 3. und 4. d. M.) — Einkünfte des hiesigen in Garnison genommenen 3. Bataillons des 107. Regiments. — Bildhauer Kraur, durch viel- und mannichfache Kunstwerke, namentlich auch innerhalb Leipzigs, allgemein bekannt, stirbt. — Der als Verlegungsort wohlbekannte Saalhof „Neudorf“ brennt in der Nacht vom 1. zum 2. Osterfesttag nieder. — Beide Feiertage im Allgemeinen schönes Wetter.
3. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 4. d. M.), die zum Ostertermin vorerwähnten Mietveränderungen betreffend. — 50 jähriges Doctorjubiläum des Geh. Rathes, Professors der Medicin und derzeitigen Decans der medicinischen Facultät Dr. Radw. (Berichte über die Feier dieses Jubiläums siehe Tageblatt vom 4. und 6. d. M.) — General-Versammlung des Pädagogischen Vereins. — Versammlung selbstständiger Kleidermacher beharrt bei ihrem früheren Beschlusse nur eine Lohnerhöhung von 5/10 Proc. zu bewilligen. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 4. d. M.)
4. Schluß der General-Versammlung des Pädagogischen Vereins. (Berichte siehe Tageblatt vom 4. und 5. d. M.) — General-Versammlung der Leipziger Creditbank. (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.)
5. Bekanntmachung der Schulinspektion (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. d. M.) schließt den Termin zur Eröffnung der 3. Bezirksschule nach über den 8. April (der dazu bestimmt war) hinaus. — Constitution eines Vereins Leipziger Buchhändler. — General-Versammlung der Wäddebergsche (Nebst in Folge ungenügender Theilnahme der Mitglieder resultatlos).
6. Bekanntmachung des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.), die Anwendung der Wehrstrafen betreffend. — Einweisung der Eisenbahnlinie (directe) Genuß-Borna-Leipzig. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 8. d. M.) — Stillschließung des Leipziger Larververeins im Schützenhaus. — Schadenfeuer in der Nicolaistraße.
7. Eröffnung der Vorstellungen im Circus Reng.
8. Die (directe) Eisenbahnlinie Genuß-Borna-Leipzig dem Verkehr übergeben. — Beginn der Erntedank der Ostermesse.
9. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 11. d. M.), den am 15. d. M. fälligen 1. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer betreffend. — Beginn der Ablegungen der 5. Classe der 81. Königl. sächsischen Landeslotterien.
10. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. d. M.), die Besteuerung der Kochkassen betreffend.
11. 50 jähriges Buchhändlerjubiläum des Stadtraths Carl Geibel (Firma C. Geibel, Dunder und Humblot).
12. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) fordert die Besitzer hiesiger Klauen auf, dem Absterben einer von Leutenbrütern nach Leipzig führenden Eisenbahn keine Hindernisse in den Weg zu legen.
13. Versammlung selbstständiger Kleidermacher beschließt eine von den Gesellen beantragte Einigung (in Folge eines vom Comité der streikenden Gesellen ausgehenden Maueranschlags) abzuschließen. — Versammlung in der Besenballe (vom Verein für Naturheilkunde veranstaltet) beschließt Unterzeichnung eines Protestes gegen den von der Kammer angeordneten Impfyzwang. — Anwesenheit des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar.
14. Zweiter deutsch-israelitischer Gemeindegottesdienst in der Synagoge; Constitution eines deutschen Gemeindeverbandes. (Bericht über die Verhandlungen siehe Tageblatt vom 16. d. M.) — Baarenbörse der sächsischen Consumvereine im Hotel de Brusse. (Bericht siehe Tageblatt vom 16. d. M.) — Versammlung der streikenden Schneidergesellen beschließt auch ihrerseits von der geforderten Lohnherabsetzung von 25 Proc. nicht abzugeben. (Siehe den 2. und 13. d. M.)

15. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom gleichen Tage) dankt für ein der Nicolaischule von Seiten eines hiesigen Bürgeres geschenktes Capital von 1000 Thlr. zum Andenken seines im Kriege gegen Frankreich gefallenen Sohnes, eines früheren Nicolaischülers, und bestimmt zu Universitätsstipendien für würdige Schüler dieser Anstalt. — Feierliche Einweihung der neuen (in der verlängerten Königstraße erbauten) Nicolaischule, begangen durch festliche Acte im alten und neuen Gebäude, Gründung einer Nicolaisternstiftung und Festmahl im Schützenhaus. (Ausführliche Berichte über die Feier siehe Tageblatt vom 16. bis 19. d. M.) — Anfang des Universitäts-Sommersemesters. — Außerordentliche General-Versammlung der Leipziger Hypothekbank im Kramerhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 16. d. M.) — Anfang der Ostermesse.
16. Einweisung des zum Director der Kunstakademie (an Prof. Jäger's Stelle) ernannten Prof. Ripper.
17. Bekanntmachung des akademischen Senats (veröffentlicht im Tageblatt vom 20. d. M.) fordert zur Theilnahme der Universitätsmitglieder an der Eröffnung der Universitäts-Strasbourg auf (welcher Aufforderung auch durch die Professoren Dr. Jarnde, Dr. Kleischer und Dr. Friedberg entsprochen wird). — General-Versammlung des Frauenbildungsvereins. (Bericht siehe Tageblatt vom 21. d. M.)
18. Wiederholte General-Versammlung der Wäddebergsche (siehe den 5. d. M.). Beschlußfassung über theilweise Statutenänderung.
19. Antrittsfeier des aus Breslau berufenen Professors des deutschen Rechts, Dr. Stobbe. — Eröffnung der vom Scherbroverein der Besten vorstehenden Sonntagsschule. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 23. d. M.)
20. Eingehen der Concession zum Bau der Eisenbahn Leipzig-Gaschwitz-Wieschwitz (siehe den 28. Februar).
21. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 26. d. M.) bestimmt, daß alle die Bezirksschulen besuchenden Kinder ohne Rücksicht auf die Heimathangehörigkeit der Eltern jährlich 1 Thlr. 18 Sgr. Schulgeld zu zahlen haben. — Seine Königl. Majestät dem Kronprinzen wird an dessen Geburtstag von einer Deputation (bestehend aus Banquier Seyffert, Professor Dr. Jarnde und Kaufmann Scharf) im Auftrag einer Anzahl Leipziger Bürger und Bürgerinnen, als Dank für des Kronprinzen glorreiche Führung des 12. Armee Corps und der Kaiserarmee im Kriege gegen Frankreich, ein Ehrengebet überreicht. — Eröffnung der 3. Bezirksschule. — Schadenfeuer in der Reichsstr. (Köthel Hof). — Beginn des jährlichen Passahfestes.
22. Bekanntmachung des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 26. d. M.) scharft den Hauseigentümern, resp. deren Stellvertretern sofortige Anmeldung aller aus- und einziehenden Miethepartien ein.
23. Losziehung von 30 Haupt- und 12 Hülfszahlen für die demnächst beginnende zweite Session der diesjährigen Schatzungsperiode. (Namensliste siehe Tageblatt vom 27. d. M.) — Der Schneidergesellenstreik zum größten Theil beendet; die Gesellen haben ihre Forderungen nur sehr eingeschränkt befriedigt erhalten. — Cantor Weiske, langjähriger Condictinspector und Organist der Paulinerkirche, stirbt.
24. Beginn einer Ausstellung von hervorragenden Werken des Buch- und Kunsthandels auf der Buchhändlerbörse.
25. General-Versammlung des deutschen Buchhändlervereins in der Buchhändlerbörse. (Bericht siehe Tageblatt vom 28. d. M.) — Schluß der Ablegungen der 5. Classe der 81. Königl. sächsischen Landeslotterien.
26. General-Versammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in der Buchhändlerbörse; Festmahl im Schützenhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.) — Schlägerei zwischen Studenten und Dorfbewohnern von Curtzsch.
27. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Mai), das Ende der Ostermesse betreffend. — Vergleich (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Mai), die Entscheidung des 2. Termins der Grundsteuer betreffend. — Eröffnung der neu errichteten sächsischen ge-

werblichen Fortbildungsschule. (Bericht über die Feier siehe Tageblatt vom 2. Mai). — Freitag der Ritterschaft des Leipziger Kreises. — Beginn der Buchhändlermesse, der gegenseitigen Abrechnung auf der Börse. — General-Versammlung des Vereins zur Gründung des Vereins von Volkshilfsgärten. (Bericht siehe Tageblatt vom 2. Mai). — Außerordentliche General-Versammlung der Vereinsbierbrauerei. — Erste Vorstellung von Witaldorn der kaiserlich italienischen Oper zu St. Petersburg im neuen Theater. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Mai). — Bedeutende Volksprozesse in der Fleißengasse und am Rösigplatz.
30. Die Anzahl der im neubegonnenen Semester die Universität besuchenden Studierenden beläuft sich am Schluß des Monats bereits auf 2360. — Der Monat schließt mit großer Wärme (sogar über 20 Grad im Schatten).

Fünfte Hauptprüfung am Conservatorium. Dienstag, den 7. Mai.

A. Gesang:
Recitativo und Arie aus „Linda“ von Donizetti: Herr William Schafspeare aus London.
Die Auffassung und Wiedergabe der Arie befiel Herrn Schafspeare. Sein Piano erschien jedoch weit ansprechender, als das oft gehörte Forte, und daß er sich mit letzterem in Acht zu nehmen hat, bewies das Ueberschlagen der Stimmten.
B. Violinspiel:
1) Adagio und Fuge für Violine allein (G moll) von Seb. Bach: Herr Anatole Pauly aus Kiew (Russland).
Herrn Pauly hörte man wohl allseitig gern wieder, denn die Sololeistung gab Gelegenheit, die Vorträge seines Spiels noch von einer ganz anderen Seite her kennen zu lernen. Im Prä-ludium entwickelte der begabte Spieler einen Ton, welcher schön und rein, kaum mehr an das Instrument denken ließ, welchem er keinen Vorprung verdankt. Solch von allen Schäden befreite Tonbildung erfordert ganz geübte Studien, und daß der Spieler auf gute dynamische Schattirung, sowie auf charakteristische Hervorhebung des Themas in der Fuge bedacht war, konnte man nach solchem Anfang wohl voraussetzen.
2) R. v. B. v. B. v. B.: Herr Louis Schmidt aus San Francisco.
Daß die heutige Leistung einen günstigeren Eindruck gemacht, als die der dritten Prüfung, läßt sich kaum behaupten. Herr Schmidt spielte mit Leidenschaft und bemühte sich, rein zu spielen; aber ein unleidliches Kroten des Bogens beeinträchtigte die Wirkung des an sich nicht üblen Tons.
Der Sänger und die beiden Geiger also waren bereits von neuem her bekannt. An neuen Schülern brachte die Prüfung (mit einer Ausnahme) nur Clavierspieler: sieben an der Zahl, — eine böse Sieben für die Laune und das Gedächtnis gewissenhafter Zuhörer! Lieht man nun in Betracht, daß schon in allen früheren Prüfungen das Clavierspiel die meisten Vertreter hatte, und daß in den übrigen Sächern die Trumpfe so zahlreich ausgepielt zu sein scheinen, so dürfte eine engere Auswahl der Stücke, wenigstens der Claviersachen, doch sehr am Platze gewesen sein, zumal mit manchen derselben weder den Schülern, noch dem Publicum ein wirklicher Dienst geleistet wurde. — und zumal, wenn man in so einer Prüfung schon vor dem Beginn durch die musterhafte Hülfsleistung des Concertdieners auf den möglichsten engen Platz verwiesen wird und dort, bei hoher Temperatur des Saals, gebuldig das Ende abwarten soll!
Ehe wir zum Clavierspiel übergehen, haben wir noch unter
C. Cellospiel:
eine Leistung zu verzeichnen:
Adagio von Romberg: Herr August Zichem aus Greifswald,
welche durch den contrastirenden Klangcharakter des Instrumentes, gegenüber den Clavierproductionen en masse, vortreflich wirkte und dem jungen, noch in der Schule begriffenen Spieler zur Ehre gereicht. Er beherrschte die hohen Lagen des Cellos mit Sicherheit, strebt nach gesundem, warmem Ton, hätte aber wohl sorgfältiger stimmen können.
D. Clavierspiel.
1) Concert von Beethoven (G moll, 1. Satz): Fräulein Anna Thölke aus Celle.
Fräulein Thölke spielte im Ganzen sehr nett, war auch innerlich an der Lösung ihrer Aufgabe theilhaftig. Freilich fehlten die Spielart des Flü-

gels mehr Kraft zu fordern, als die Dame besitzt; da mußte dann häufig Kraft durch Steif ersezt werden, — ein stets mißliches Experiment. Auch hätte Alles noch natürlicher klingen können, d. h. weniger wie es ist, mehr wie es Beethoven natürlich ist. Die Schule wird den guten Beschmod des Fräulein weiter bilden. Das Pedal war auch ihr häßlicher Schugreif.
2) Polonaise von Chopin (Es dur): Herr Walter Brooks aus Hamilton (Amerika).
Bei aller technischen Routine hatte das Spiel doch etwas äußerst Stiefes, Flattriges und Gedankenloses. Zu Anfang gleich ein ganz fataler Bergreifen, noch mehr aber die eher trommelnde als spielende Art, das Instrument zu behandeln, bewiesen, wie fern dem Ausübenden noch der Geist wahrer Kunst liegt. Wenn man so Chopin spielen will, was bleibt dann für Kalkbrenner übrig?
3) und 4) Concert von Moscheles (G moll).
1. Satz: Herr John Jeffery aus Plymouth (England). 2. und 3. Satz: Herr Victor Emery aus Gernow.
Ein rhythmisch sicherer, leichter und höchst charakteristischer Vortrag, demzufolge die Hauptgedanken des Stückes trefflich hervortraten, gab dem Ganzen Schwung und Lebenskraft. Herr Jeffery ist im Besitze einer noblen, glatten Prästirung, welche er mit musterlichem Verständnis zu Gunsten des Stückes verwendet; Herr Emery brachte den Humor und den stimmungsvollen Gesang in der Composition vermöge eines sehr elastischen Darstellungstalentes künstlich zur Geltung; besonders glücklich gab er das Einschmelzen des Stückes wieder, wobei ihm ein lockeres Handgelenk und gute technische Bildung zu Gebote standen. Mit Freuden wird man sich dieser gelungenen Leistung erinnern.
5) Concert von Beethoven (Es dur, 1. Satz): Herr Paul Kengel aus Leipzig.
Herr Kengel ist ein sehr talentvoller Schüler, welcher in seiner vielseitigen Ausbildung das beste Mittel zur Selbstkritik besitzt; eine solche wird ihn gewiß noch zu ganz bedeutenden Resultaten führen; schon jetzt ist ihm eine sehr geschmeidige Technik (guter Triller, Feinspieligkeit der Finger) und musterhafter Geschmack nachzuerkennen. Der Vortrag des Concerts, wenn auch Manches zu mißgünstig sahien, machte doch einen sehr günstigen Eindruck.
6) Concert von Henkel (F moll, 1. Satz): Herr Manuel Jimenez aus Trinidad de Cuba.
Der Vortrag des Henkel'schen Concerts zeigt eine gebiegene, besonders auf ruhige und dabei doch prägnante Tonerzeugung zielende Schulbildung voraus, welche schon in hohem Grade sich als Eigenthum des jungen Pianisten erwies. Sein Spiel ließ das oft in weiter Lage sich ausbreitende Melodiengewebe stets deutlich erkennen; welcher Ton, Glanz und Fülle, besetzt durch die Wärme und das Pathos der Empfindung, welche der Satz verlangt, bilden die Hauptvorzüge des strebsamen, von allen übten Manieren freien Spielers.
7) Concert von Hummel (H moll, 3. Satz): Fräulein Gertrude Verbeck aus Berlin.
Fräulein Verbeck hat den Preis des Abends. Hier zeigte sie sich am deutlichsten, wie die Technik am Ende nur Mittel zum Zweck werden soll und kann. Die wirklich überraschenden Effecte durch den plötzlichen Uebergang ins Piano, die äußerste Gewandtheit der Finger, unter welcher die Tasten bald mit dictatorischer Sicherheit beherrscht, bald kaum noch berührt zu werden schienen, sind nur denkbar als das Resultat ganz außerordentlicher und außerordentlich glücklicher Studien. In der äußeren Haltung wäre der Dame mehr Ruhe zu wünschen, bezüglich ihrer Leistung selbst stellt sie ihr das günstigste Prognostikon. Das Stück trat in all seinen Reizen dem Hörer entgegen und vermochte, so pikant nuancirt, den oft ermüdenden Verlauf des Abends noch mit einem trefflichen „Ende gut, Alles gut!“ zu beschließen.
Carl Piutti.

Deutscher Protestanten-Verein.

Krippig, 8. Mai. In der am gestrigen Abende im gewöhnlichen Vereinslocale (bei Stahl) stattgefundenen Hauptversammlung der Mitglieder des hiesigen Deutschen Protestanten-Vereins erstattete zunächst der Vorsitzende Herr Diae. Dr. Vinfa, den Rechenschaftsbericht auf das letztverflossene Vereinsjahr. Nach demselben zählte der Verein am letzten Abschluß 71 Mitglieder, welche Zahl, nachdem 2 gestorben, 2 ausgeschieden, 6 aber neu hinzugetreten, sich zur Zeit bis auf 131 gesteigert hat. Die öffentliche Thätigkeit des Vereins erstreckte sich auf 6 öffentliche und 6 Mitglieder-Versammlungen; überdies hat der Verein Gelegenheit gehabt, sich bei allgemeinen Anlässen thätig zu zeigen, so z. B. auch in der Jesuiten-